



Presseinformation

München, 4. Mai 2010

Bio setzt sich durch:

Vier Jahre „Bio für Kinder“ in München – eine Zwischenbilanz

MÜNCHEN. „ÜBER DEN MÜNCHNER TELLERRAND HINAUS“: Nach vierjähriger Projektlaufzeit zieht „Bio für Kinder“, die Gemeinschaftsinitiative von Tollwood und dem Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Zwischenbilanz. Das Pilotprojekt startete im Mai 2006 mit dem Ziel, Münchens Nachwuchs in Kindergärten und Schulen bei der Umstellung auf 100 Prozent Bio-Kost zu unterstützen. Rund 380.000 Mahlzeiten in Bio-Qualität wurden seit der Projektgründung in 28 Kinderbetreuungseinrichtungen ausgegeben, die über 2.000 Kinder betreuen. 31 Münchner Unternehmen unterstützen als Paten die „Anschubfinanzierung“ der teilnehmenden Einrichtungen mit einer Gesamtfördersumme von aktuell 480.000 Euro. Die Kostenentwicklung zeigt, dass Bio machbar und finanzierbar ist: Nach aktuellem Projektstand betragen die durchschnittlichen Mehrkosten der Bio-Verpflegung pro Kind und Hauptmahlzeit 24 Cent (13,3 Prozent) mehr im Vergleich zur konventionellen Verpflegung vor Projektstart. Die Einrichtungen liegen deutlich unter dem Maximalfördersatz von „einem Euro pro Hauptmahlzeit“. Die 16 Einrichtungen, die bislang das Projekt abgeschlossen haben, behalten die Bio-Verpflegung bei und stellten damit nachhaltig auf Bio um.

Jetzt zielt die Gemeinschaftsinitiative über Münchens Tellerrand hinaus – denn was in München klappt, funktioniert auch anderswo: Deshalb gibt die Initiative mit dem neuen „Bio für Kinder-Aktionshandbuch“ eine Anleitung für die Umstellung auf Bio-Kost in Schulen und Kindergärten bundesweit. Das Buch soll Mut machen: „Bio für Kinder“ ist machbar und finanzierbar. Um darauf deutschlandweit aufmerksam zu machen, findet am 5. Mai die Fachtagung „Zur Nachahmung empfohlen: Bio für Kinder in Kindergarten und Schule“ statt, die sich mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops an interessierte Städte, Einrichtungen und Organisationen in ganz Deutschland wendet.

Überall in München:

Als Pilotprojekt deckt „Bio für Kinder“ die Bandbreite der in München vertretenen Einrichtungen ab. Das Spektrum der teilnehmenden Betreuungseinrichtungen reicht vom Hort mit 9 Kindern bis zur Schule mit 460 Schülern, von der Kinderkrippe mit Kleinstkindern bis zur Berufsschule mit jungen Erwachsenen, von der privaten Eltern-Kind-Initiative bis



zur städtischen Trägerschaft. Ebenso vielfältig sind die Verpflegungssysteme: Ob die Eltern reihum kochen, die Einrichtung von einem eigenen Küchenteam versorgt oder von einem externen Bio-Caterer beliefert wird – die Umstellung auf Bio kann überall gelingen.

Ist Bio teurer?

Ergebnisse von „Bio für Kinder“ zeigen, dass Einrichtungen, die über einen Bio-Caterer beliefert werden, für eine Bio-Hauptmahlzeit im Schnitt 2,78 Euro zahlen, das sind durchschnittlich 6,1 Prozent (0,16 Euro) mehr für ein Mittagessen in 100 Prozent Bio-Qualität als für ein konventionelles Essen. Einrichtungen, die über eine eigene Küche oder ein eigenes Küchenteam verfügen, verzeichnen eine durchschnittliche Kostensteigerung von 9,5 Prozent (0,16 Euro). Eine Hauptmahlzeit kostete hier im Schnitt 1,85 Euro. Bei den reihum kochenden Eltern kostete die Bio-Hauptmahlzeit 1,97 Euro und damit 47 Prozent (0,63 Euro) mehr als konventionelles Essen. Diese auf den ersten Blick größte Kostensteigerung erklärt sich u.a. dadurch, dass Einsparpotenziale nicht so effektiv genutzt werden können, wie bei professionellen Küchenteams, es also beispielweise sehr viele Köche und keinen Gemeinschaftseinkauf gibt.

Einsparpotenziale nutzen & Wissen erweitern:

Das Geheimnis der geringen Kostensteigerung lag in der Verbesserung des Küchenmanagements: Systematisches Einkaufen, weniger Fleisch, die Erstellung langfristiger Speisepläne, saisonales Kochen oder das Zurückgreifen auf Bio-Produkte aus der Region spielten eine entscheidende Rolle. Wichtig für den Erfolg waren auch die projektbegleitenden pädagogischen Maßnahmen, mit denen die Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit (MAG's) die Einrichtungen begleitete: Individuelle Beratung, Schulungen und Unterstützung durch externe Bio-Coaches.

Paten bringen den Stein ins Rollen:

Als Paten unterstützen 31 Münchner Unternehmen mit Fördersummen zwischen 1.500 und 30.000 Euro pro Jahr „Bio für Kinder“. Neben finanzieller Unterstützung helfen sie mit Projekt- und Sachspenden oder stehen den Einrichtungen mit ihrem Fachwissen zur Seite. Von der Stadtparkasse München über das Traditionsunternehmen Loden-Frey, von Adelholzener bis zu München Ticket sind zahlreiche Firmen vertreten.



Ausgezeichnet:

„Bio für Kinder“ erhielt bisher u.a. folgende Auszeichnungen:

- „Healthy-Cities-Award: „Grüner Apfel 2007“ der Weltgesundheitsorganisation
- „Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um Umwelt und Gesundheit 2008“
- „Frankfurter Preis der deutschen Gemeinschaftsverpflegung“, 2008
- 2. Preis des Netzwerks Kindergesundheit und Umwelt e.V., 2009

Bio-Kost für alle:

Entscheidend für eine erfolgreiche Umstellung auf Bio-Kost, so das Ergebnis der Zwischenbilanz, sind:

- eine politische Weichenstellung, wie sie z.B. die Biostadt München vorgenommen hat (Stadtratsbeschluss 2007): Die Einführung von Qualitätsstandards in der Außer-Haus-Verpflegung junger Menschen, die einen erhöhten Einsatz von Bio-Lebensmitteln vorsieht
- die öffentliche Bewusstseinsbildung für die Bedeutung einer gesunden Ernährung junger Menschen
- ein Mindestmaß an Professionalität (oder professioneller Ausbildung) in den Küchen der Einrichtungen
- die pädagogische und küchenfachmännische Unterstützung der Einrichtungen bei der Umstellung sowie eine finanzielle Rückendeckung in der Anfangsphase

Weitere Informationen zur Gemeinschaftsinitiative „Bio für Kinder“ sind unter www.bio-fuer-kinder.de erhältlich. Bildmaterial steht zum Download im Pressebereich unter www.tollwood.de bereit oder auf Anfrage per E-Mail.

Pressekontakt:

Tollwood-Pressestelle:

Christiane Stenzel, Karen Marscholik, Tel. 089-38 38 50-13/14, Fax: 089 38 38 50 33,
E-Mail: presse@tollwood.de

Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt, Pressestelle, Bayerstraße 28a, 80335 München, Tel. 089-2 33-4 75 09, Fax: 2 33-4 75 08,
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.rgu@muenchen.de